

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dann folgt eine frohe, rasche Fahrt über Düren und Grevenbroich nach Neuß. Überall winken uns Menschen zu. Heimat, o Heimat!

In Neuß gibt es noch eine kurze Formalität: Ein Reichswehroffizier erscheint und übernimmt unsere Papiere. Die Begleitmannschaften, die Poilus, verlassen den Zug. Jetzt pfeift die Lokomotive, zieht an. Langsam setzt sich der Transport in Bewegung. Die französische Bewachung marschiert ab, ganz am Schluß der lange Schnackelfranz. Drüben eilen die Türme der unbesetzten Stadt Düsseldorf auf uns zu.

Wir fahren! Wir fahren der Freiheit entgegen!

Der Rhein!

Der lange Zug geht in die Kurve, auf die Rheinbrücke zu. Das linke Stromufer ist von belgischen Schützengräben und Stacheldrahtreihen durchzogen.

Vor fast fünfzehn Jahren rollten die Transportzüge hier, an gleicher Stelle, über die gleiche Brücke, aber in entgegengesetzter Richtung, auf Frankreich zu. Und jetzt kehren wir zurück, die letzten Soldaten des Millionenheeres, das damals auszog. Erleben den großen, den langersehnten Augenblick.

Genau wie damals fließt der Rhein zwischen seinen weiten Ufern, herrlich und machtvoll. War dies alles, waren die furchtbaren Jahre denn tatsächlich nur ein Traum?

In Brückenmitte muß der Zug noch einmal halten, zur Kontrolle der Papiere. Darf dann langsam weiterfahren, an der belgischen Brückenwache vorbei, die bewaffnet heraustritt, eine letzte Erinnerung an unsere Ohnmacht. Schwarz droht die Mündung eines Maschinengewehres